

Andreas Bachmair

Risiko und Nebenwirkung Impfschaden

Leseprobe

[Risiko und Nebenwirkung Impfschaden](#)

von [Andreas Bachmair](#)

Herausgeber: LuuBooks



<http://www.unimedica.de/b17703>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung, vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>



FSME

Impfstoffe: Encepur, FSME Immun

Nebenwirkungen laut Beipackzettel (FSME immun):

Nach der 1. Impfung grippeähnliche Symptome und selten Fieber über 38°C möglich, die in der Regel innerhalb von 24-48 Std. abklingen. Ab der 2. Teilimpfung sind Lymphadenopathie, Übelkeit, Erbrechen, Spannungsgefühl an der Injektionsstelle, Müdigkeit, Verhärtung an der Injektionsstelle, Fieber, Muskel- und Gelenkschmerzen, Sehstörungen, unscharfes Sehen, Lichtscheue, Schüttelfrost, unsicherer Gang, Meningismus, Schwindel, Nervenentzündungen, Juckreiz, Urticaria, Rötung, entzündliche Reaktionen des Gehirns möglich.

Sehr häufig (>10%): vorübergehende Schmerzen am Injektionsort; allg. Unwohlsein; Kopfschmerzen; Übelkeit; Myalgien. Häufig (1-10%): grippeähnliche Symptome; Arthralgien. Gelegentlich (0,1-1%): Erbrechen. Sehr selten (<0,01% und Einzelfälle): Granulom am Injektionsort ggf. Serombildung; Arthralgien und Myalgien im Nackenbereich, die das Bild eines Meningismus ergeben. Allergische Reaktionen. In Einzelfällen Erkrankungen des zentralen oder peripheren Nervensystems, einschließlich aufsteigender Lähmungen bis zur Atemlähmung (z.B. GBS). Hinweis auf Häufung von Autoimmunerkrankungen nach Impfungen gibt es nicht.

Ich war früher sportlich sehr aktiv (4-5 Tage / Woche). Mit 28 Jahren bekam ich die FSME-Impfung (Chiron-Behring "Encepur"). Seitdem ist an Sport nicht mehr zu denken. Folgende Probleme sind aufgetreten: Rückenbeschwerden, Nackenkopfschmerzen (Meningismus), Muskel- und Gelenksbeschwerden bereits nach geringer Anstrengung. Die Beschwerden sind zwar (dank alternativer Heilmethoden) im Laufe der Jahre weniger geworden, dauern aber bis heute an. Sport oder jede Art von körperlicher Arbeit sorgen

Risiko und Nebenwirkung Impf schaden

(zeitverzögert, meist 1-2 Tage später) für heftige muskelkaterartige Beschwerden. 2009 wurde Diabetes mellitus Typ 1 festgestellt. Ein Zusammenhang zur Impfung ist nach Meinung der Ärzte nicht ausgeschlossen. Seit März 2012 (nach mehr als 10 Jahren Verfahrensdauer!) sind meine Beschwerden nach dem IfSG als Impfschaden ("Makrophagische Myofasciitis") anerkannt.



Mein Sohn war am 08.05.2007 zur Impfung, ein Bemerkung der Arzhelferin, dass nur noch dieser Impfstoff da war, tat die Ärztin mit einer Handbewegung ab.

4 Std. später hatte er eine komplette Lähmung der linken Seite. Wir sind am nächsten Tag wieder zum Kinderärztin gegangen, es wurde Blut abgenommen. Die Lähmung hatte nach 2 Tagen aufgehört.

Die Blutabnahme hat Werte ergeben, als hätte er ein Herzinfarkt erlitten. Nach 3-4 Tagen war alles wieder halbwegs in Ordnung.

Im Laufe der nächsten 4 Monate wurde er schwächer, hatte keine Kraft mehr für Sport, musste sich immer wieder hinlegen. Hatte Kopf und Gliederschmerzen, Krämpfe, konnte das Wasser nachts nicht halten, musste am Tag 4-6 Liter Wasser trinken, um sein Durst zu löschen und am Ende ist er im Krankenhaus gelandet mit Diabetes Typ 1.

Wir können es leider nicht beweisen, dass der Diabetes durch die Impfung ausgelöst wurde. Allerdings ist es für uns ganz klar, dass er zu diesen Zeitpunkt krank geworden ist. Jetzt muss er ein ganzen Leben damit zurechtkommen.



Ich wurde am 23.3.2008 im Alter von 43 Jahren mit Encepur für Erwachsene in den linken Oberarm geimpft. Die Impfung erfolgte aufgrund des Anratens des Betriebsarztes wegen Montagearbeiten in Baden Württemberg. Es war die Erstimpfung. Die zweite Impfung habe ich nicht durchführen lassen.

6 Tage nach der Impfung trat ein Taubheitsgefühl im rechten Bein (rechter Unterschenkel) auf. Das Taubheitsgefühl stieg weiter auf in Richtung Oberschenkel, ein Laufen war nach dem 12. Tag nach Impfung nicht mehr möglich. Der Hauptnerv N. femoralis versagte komplett (zuständig für das Heben des Beines). Durch Familienangehörige wurde ich in die Notaufnahme des Uniklinikums Hamburg gebracht und durch den aufnehmenden Arzt auf die neurologische Station eingewiesen. Dort wurde Blut untersucht, IgG und IgM waren ohne Befund. Liquor Punktion ohne Ergebnis. Die erfolgte Impfung wurde angezweifelt, trotz Eintragung im Impfausweis. Während des Krankenhausaufenthaltes stieg die Lähmung des rechten Beines weiter auf. In Höhe Bauchnabel stagnierte die Lähmung. Es wurden MRT Aufnahmen (Kernspintomografie) von Kopf, Wirbelsäule, Bein gemacht. Alles ohne Befund. In den SEP, MEP und VEP zeigte sich kein wegweisender Befund, ebenso in Neurographie und EMG.

Nach 14 Tagen Aufenthalt wurde mir psychologische Beratung angeboten, die ich ablehnte. Aufgrund meiner Ablehnung wurde ich entlassen mit dem gelähmten Zustand. Zitat: "...halten wir eine psychosomatische Genese für die wahrscheinlichste Erklärung der vom Patienten geschilderten Symptome. Eine von unserer Seite empfohlene Vorstellung bei den psychosomatischen Kollegen wurde vom Patienten nicht gewünscht..."

Die Lähmung des rechten Beines und des Bereiches unterhalb des Bauchnabels dauert bis in den Oktober 2008 (7 Monate). Danach bildete sich die Lähmung im Bereich des Bauches langsam zurück. Ein Laufen war immer noch nicht

möglich. Erst nach 14 Monaten (Mai 2009) wurde die Lähmung des rechten Oberschenkels weniger. Die Lähmung des Unterschenkels besteht bis heute unverändert. Das Laufen ist nur mit Einschränkung möglich, das Feingefühl rechts fehlt völlig.

Fazit: da ich mich sehr früh (viel zu früh) in der Neurologie vorgestellt habe, konnten noch gar keine FSME Antikörper im Blut gemessen werden. Die Symptome werden aber als Nebenwirkungen der FSME Impfung in der Literatur beschrieben. Es ist absolut kein Einzelfall. Am Schockierendsten ist das arrogante Verhalten der Ärzte.



Nachdem in diesem Jahr ein regelrechter Aufruf zur Impfung gegen FSME durch Deutschland rauschte, beschlossen wir, uns alle (mein Mann, mein Sohn 10 Jahre und ich) dem Aufruf zu folgen und uns impfen zu lassen. Die erste Impfung überstanden wir alle gut. Nach der zweiten Impfung bekam mein Mann ca. 2 Tage später starke Gelenkschmerzen. In den kommenden Tagen verschlimmerte sich der Zustand, er suchte den Arzt auf. Der Arzt konnte keinen Zusammenhang zur Impfung erkennen, obwohl mein Mann sofort darauf hinwies. Er hatte niemals zuvor derartige Beschwerden. Es folgten nun Blutuntersuchungen etc. Keine Borrelien, keine Rheumafaktoren, alles ziemlich normal, lediglich erhöhte Yersinien (die sich auch auf die Gelenke legen können). Er bekam Antibiotika, nichts wurde besser.

Es folgt die Überweisung zum Rheumatologen. Mein Mann spricht wieder die Impfung an, auch der Rheumatologe glaubt nicht an eine Nebenwirkung bzw. einen Impfschaden. Es folgen weitere Blutuntersuchungen, Knochenszintigraphie usw. Meinem Mann geht es schlecht, er ist teilweise völlig bewegungsunfähig. Die Befunde sagen

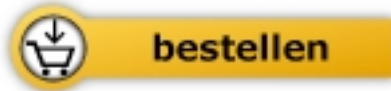


Andreas Bachmair

Risiko und Nebenwirkung Impfschaden

Was Ihnen Ihr Arzt oder Apotheker nicht erzählt

276 Seiten, kart.
erschienen 2012



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de